

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1/2paltige Zeitzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. **Schluss der Anzeigen-Aannahme Freitag nachmittags 2 Uhr.** — Fernsprecher Amt Siegmars 244. Berechnungssätze können nicht durch Fernsprecher ausgegeben werden. — Postcheckkonto Leipzig Nr. 12559, Firma Ernst Fick, Reichenbrand.

Nr. 18 Sonnabend, den 4. Mai 1918

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung ist es neuerdings vorgekommen, daß Personen, die im hiesigen Bezirke wohnen, die Fürsorgestelle genannten Vereins zu einer Zeit aufsuchen, in denen keine ärztliche Beratungsstunde stattfindet.
Die **ärztliche Beratungsstunde** der Auskunfts- und Fürsorgestelle in Chemnitz, Helenenstraße 26, wird wie folgt festgesetzt: **Montags und Mittwochs 1/2 11 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Freitags 1/2 4 Uhr und Sonnabends 1/2 6 Uhr.**
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 1. Mai 1918.
Die Gemeindevorstände.

Gühnerfutter für Reichenbrand.

Gühnerfutter wird wieder an die Geflügelhalter **Montag, den 6. Mai, bei G. Morgenstern** abgegeben, pro Huhn 2 Pfund. Das Pfund kostet 50 Pf.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Behändigung der diesjährigen **Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel**, im allgemeinen beendet ist, werden auf Grund von § 46 des Einkommensteuergesetzes diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre Zettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Die Ausgabe der Fleischkarten

Freitag, den 10. Mai 1918 abends 7 Uhr

erfolgt an den bekannten Ausgabestellen durch die Brotpfleger.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. Mai 1918.

Die neuen Kohlengrundkarten für Rabenstein

Montag, den 6. Mai 1918 von 9—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm.

gegen Rückgabe der **alten Kohlengrundkarten** im Rathause, Zimmer 5, ausgegeben.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. Mai 1918.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am **Sonntag Rogate**, den 5. Mai, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Schwarz.
Vorm. 1/2 11 Uhr Unterredung mit der männlichen Jugend: Derselbe.
Dienstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Am **Himmelfahrtstag**, Donnerstag, den 9. Mai, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Schwarz.
Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.
Am **Wochenamt**: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am **Sonntag Rogate**, 5. Mai, Vorm. 1/2 8 Uhr Christenlehre mit den Jünglingen: Hilfsgeistlicher Leibold.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Grünberg-Röhndorf. Kollekte für die Heidenmission.
Ev. Jünglingsverein: Besuch des Heimatbankfamilienabends.
Mittwoch, 8. Mai, Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins II. Abteilung.
Himmelfahrt, 9. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Kirchbach.
Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Leibold.
Wochenamt: 6.—9. Mai Hilfsgeistlicher Leibold, ab 10. Mai Pfarrer Kirchbach.

Neustadt. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der **Pionier Walter Better**, Sohn des Schleifers Franz Better.

Rabenstein. Morgen, Sonntag, den 5. Mai abends 8 Uhr, soll im Gasthof „Zum weißen Adler“ ein Familienabend zu Gunsten des Vereins Heimatbank Chemnitz-Land stattfinden. Außer 4 Chören, die der Kirchenchor zu Gehör bringen wird, und 2 turnerischen Vorführungen des Turnvereins Rabenstein, e. V., wird Herr Schuldirektor Steinbrück auf Grund von Quellenstudien einen Vortrag über: „Aus der ältesten Geschichte Rabensteins“ und der Ortschronik einen solchen mit dem Thema: „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ bieten. Ein humorvolles Stück: „Bei Pansters zu Tisch“ bringt der ev. Jungfrauenverein zur Aufführung. Schon um des guten Zwecks willen ist der reichhaltige Veranstaltung ein guter Besuch seitens aller Kreise zu wünschen.

Und bin so einsam doch!

Roman von Karl Schilling.

Selbst der so geschwägigen Florette erstarrte das Wort in der Kehle, als man die schwarzen Bagatüren öffnete und die Männer so schweigend, so behutend die schmale Bahre herauskoben. Darauf fürsorglich in wollene Decken gehüllt — Spes!
In fassungslosem Schreck schrie der Geheimrat auf: „Mein Kind, meine Spes! Bieler, was ist mit ihr geschehen?“
Der Angeredete fuhr sich mit der Hand über die Augen. Er wollte nicht zeigen, wie ihm die Tränen kamen.
„Ein Unglück . . . ein schweres, großes! Spes ist . . . auf der Brücke . . . ausgeglitten . . . und in den Strom gewälzt!“
Der Geheimrat schüttelte seinen Freund am Arme. „Die

Wahrheit . . . Bieler . . . ist Gefahr . . . Gefahr . . . für ihr Leben?“

„Nach Ausspruch des Arztes nicht mehr . . . aber Schonung, viel Schonung und Pflege wird Spes nötig haben . . .!“

Und nun ging der stille Zug hinein in das Haus, aus dem vor wenigen Stunden das junge Mädchen so schicksalstrotzig, so schönheitsbewußt, so siegesicher geschritten war. Im Schlafzimmer der verstorbenen Frau Corona ließen die Träger ihre Last nieder.

Nach Vorschrift des Arztes gab Bieler schnell seine Anordnungen. Weiße Kissen wurden geholt, warme Decken ausgebreitet, der Ofen geheizt, ein heißer Trank bereitet.

Der Großmutter zitterten alle Glieder. Sie hatte noch nie die Schwere ihres Alters so gefühlt wie heute. Sie mußte sich niederlegen und murmelte nur immer das eine vor sich hin: „Wie konnte das geschehen, wie ist das möglich . . .?“

Fides aber zeigte in diesen düsteren Stunden wieder, welche Willenskraft in ihr wohnte und wie sicher sie dem Schicksale ins Auge zu sehen wußte.

Mit wohlthuender Ruhe und gleichmäßiger Sicherheit leitete sie Hilfe, griff zu, hob die unglückliche Schwester mit auf das weiche Lager, bettete sie bequem, hüllte sie schützend ein und sorgte, daß ihr bald die nötige Ruhe ward.

Mit Doktor Bieler blieb sie bei der Kranken zurück.

Noch immer lag Spes regungslos, ohne irgend ein Zeichen der Teilnahme. Ihr Antlitz sah erschreckend bleich aus, wie etwa das einer Marmorstatue. Die Augen hielt sie fest geschlossen. Das reiche, blonde Haar war noch vom kalten Wasser durchfeuchtet und hing häßlich glatt und entstellend zur Seite des schmalen Körpers herab. Die Rippen preßten sich fest, wie bei einem trogigen Kinde, zusammen, und dem Beobachter entging nicht, wie sich zwei haarfeine, aber scharfe Fältchen von den Mundwinkeln abwärts zogen. Die hatte der heutige Nachmittag in das schöne, glatte Gesicht gemeißelt.

Man hätte meinen können, ihr Leben sei entflohen, wäre nicht die Brust von leisen Atemzügen unregelmäßig auf- und niedergehoben worden.

Erst, als Fides ein Glas heißes Zitronenwasser brachte und es ihr teelöffelweise einflößte, glitt ein leichter, roter Schimmer über ihre so bleichen Wangen.

Doktor Bieler stand unbeweglich am Bett der Braut und starrte unausgesetzt, wie geistesabwesend, in ihr Gesichtchen. Was mochte in ihm vorgehen? Fides Bitte, sich Ruhe zu gönnen und nach den furchtbaren Aufregungen der letzten Stunden eine Erquickung zu nehmen, schlug er gleichgültig ab. „Mein Posten ist hier. Ich werde die Nacht hier wachen. Keine Nacht soll mich vertreiben!“

An dem festen Ausdruck, mit dem er den letzten Satz sprach, erkannte Fides, jedes Wort einer Gegenmeinung war unnötig, er würde seinen Willen durchsetzen. So schritt sie leise aus dem Zimmer, um draußen nach dem Rechten zu sehen.

In der Küche stand der alte treue Bathasar untätig

Am 1. Mai dieses Jahres war der 1. Termin der **Gemeindeeinkommensteuer** fällig. Derselbe ist bei Vermeidung von Zwangsmahnahmen bis zum 15. dieses Monats an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Am 30. April 1918 ist der 1. Termin der **Staatseinkommensteuer** fällig gewesen. Derselbe ist bis zum 21. dieses Monats an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen.
Reichenbrand, am 3. Mai 1918.
Der Gemeindevorstand.

Vollmilchkarten-Ausgabe in Rabenstein

Freitag, den 10. Mai 1918

nach der üblichen Straßeneinteilung, Rathaus, Zimmer Nr. 5.
Nach neuerer Verfügung und in Folge großer Milchknappheit kann nur folgende Verteilung stattfinden: Kinder bis zu 2 Jahren 1 Liter, Kinder bis zu 4 Jahren 1/2 Liter, Wöchnerinnen erhalten 1/2 Liter, stillende Mütter 1 Liter Milch. Kranke Personen nach ärztlichem Zeugnis. Haushaltungen mit Ziegen erhalten keine Marken, ebensowenig können über 70 Jahre alte Personen Berücksichtigung finden.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, den 2. Mai 1918.

Impfungen in Rabenstein.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in Rabenstein mit den beiden Rittergütern Nieder- und Ober-Rabenstein finden durch den Impfarzt Herrn Dr. med. Heinemann wie folgt statt:

I. Die Erstimpfungen:

Mittwoch, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr.

für alle Impflinge nach der Reihenfolge des Alphabets der Familiennamen,
(Nachschau: Mittwoch, den 15. Mai, nachm. 3 Uhr)
in Köhlers Gastwirtschaft hier, Talstraße 8.

II. Die Wiederimpfungen der Volksschüler:

Montag, den 6. Mai 1918, vormittags 11 Uhr Knaben, 1/2 12 Uhr Mädchen,

(Nachschau: Montag, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr Knaben, 1/2 12 Uhr Mädchen)
in der Zentralschule.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. Mai 1918.

und weinte wie ein Kind, während Florette unter heftigen Handbewegungen zu beweisen suchte, daß sie das entsetzliche Ereignis schon im Traume geahnt hätte. Eben wollte sie dem erschrockenen Alten ihre wahre Ansicht offenbaren, als Fides eintrat und mit einem mahnenden Blicke den geschwägigen Mund zum Verstummen brachte.

Die Großmutter hatte sich zur Ruhe begeben müssen. Der plötzliche Schreck war ihr, wie Florette sagte, in alle Glieder gefahren.

Fides schlich auf den Zehen in die Kammer der Großmutter, lauschte, und ging erst beruhigt fort, als sie die regelmäßigen Atemzüge der Schlummernden vernahm. Um die Großmutter brauchte sie also keine Sorge zu haben.

Anders ihr Vater! Sie fand ihn in völliger Fassungslosigkeit. Er lehnte in seinem Arbeitsstuhle. In seinem Blicke lag etwas Beängstigendes, Verzweifertes, daß Fides erschrak und ihre ganze Zärtlichkeit aufbieten mußte, um ihn diesem Zustande zu entreißen. Sein alter, schwerer Trübsinn drohte wieder über ihn zu kommen und den kaum gewonnenen Lebensmut zu erlösen. Er grübelte. Umgab ihn denn ein unheimliches, trübseliges Schicksal, das mit ihm spielte, indem es ihn durch den Fund der Münze in helles Glücklicht stellte, um dafür zu bringen, was schwarze Schatten auf sein Leben warf: den Tod der Gattin, die seltsame Verlobung Bieler's mit Spes und nun heute den eigenartigen Unglücksfall seiner jüngsten Tochter?

Wie kindernd empfand er daher in der jetzigen Stunde die sanfte Hand der Fides! Wie trauerte durch ihre Augen, tröstenden Worte Balsam auf sein zerriffenes Gemüt! Wie bedeutete sie ihm heute alles: Tochter, Gattin, Mutter!

Das Krankenzimmer lag indessen im tiefsten Dunkel, nur daß das schwache, gelbe Flämmlein der Nachtlampe einen winzig kleinen Lichtpunkt in das Schwarz warf.

Doktor Bieler war mit seiner Spes allein.

In diesen Minuten stieg alles Gute vor ihm auf, was sie ihm bisher gewesen war: er sah ihr schelmisch lachendes Gesicht, er hörte den süßen Zauberklang ihres Gesanges, er fühlte ihre heißen Kisse auf seinen Lippen . . . und nun lag sie hier, bleich und stumm, und hätte nicht der Zufall ihrer unseligen Tat das Letzte, Schwerste genommen, dann ruhte sie als Ertrunkene mit häßlich aufgedunsenem Gesichte in den Fluten des Stromes! Ihn schauerte.

Der Eintritt Fides lenkte seine Gedanken von diesem trüben Bilde ab.

Die Motten kommen.

Echte Mottenvertilgungsmittel

empfehlen

Drogerie Siegmars

Erich Schulze.

Fernsprecher 180.

„Ich teile mich mit Ihnen in die Nachtwache, Herr Doktor!“

„Küßte sie.“

„Vieler nickte. Warum sollte eine Schwester der anderen nicht einen Liebesdienst erweisen?“

„Vieler hatte sich in den Armstuhl, der nicht weit vom Bette stand, gelehnt. Fides nahm am Fenster Platz.“

„Eine solche Stille lastete über dem Raume, daß man das leise Röcheln der Kranken wie eine Qual mitempfaßte.“

„Vieler war in brütendes Hindämmern versunken. Da er wußte, daß die Geliebte jetzt in sicherer Geborgenheit ruhte, fiel von seinem Geiste das Aufregende, und so ließ er in der ihn überkommenden Müdigkeit seine Gedanken willenlos ihre eigenen Bahnen gehen.“

„Das war eine qualvolle Stunde für ihn gewesen, als man seine Braut in jenes Haus an der Kanalstraße trug und unter der kundigen Leitung des jungen, tüchtigen Arztes die Wiederbelebungsvorläufe an ihr vornahm. Die menschenfreundliche Besitzerin des Hauses stellte ihre Räumlichkeiten aufopfernd zur Verfügung und bot alles auf, um das Rettungswerk zu unterstützen. In seinem Taktgefühl überließ sie Vieler sich allein und verschonte ihn mit neugierigen, peinigenden Fragen. Mit langsamen Schritten ging Vieler im Nebenraum auf und ab. Der Arzt hatte seine Mithilfe abgelehnt, ja, im Interesse der seelischen Ruhe der Verunglückten, sein vorläufiges Fernbleiben gewünscht. Mit seinem durch die Angst geschärften Ohre vernahm er nun in doppelter Qual alles, was sich im Zimmer nebenan abspielte. Die gedämpften Befehle des Arztes, das Rurmeln der zwei Lazarettgehilfen . . . dann ein Stöhnen . . . ein Aufschrei . . . wieder das Stöhnen . . . und endlich das erlösende Wort: *Gerettet!* O, Vieler würde diesen Augenblick nie, nie vergessen!“

„Während diese Bilder nochmals an seinem Geiste vorüberzogen, beschäftigte sich Fides mit der Frage: Wie konnte Spes verunglücken, die Brücke war doch mit seitlichen Schutzwänden so gesichert, daß ein Abgleiten unmöglich erschien? Ein furchtbarer Verdacht stieg in ihr auf. Spes . . . Antonio . . . ? Gott, wenn ihre Vermutung der Wahrheit entspräche! Armer Vieler, was hätte er dann für Entsetzliches durchleben müssen! — Doch nein, ihre Seele sollte dem fürchterlichen Gedanken nicht Raum geben.“

„Ihr Blick viel auf Doktor Vieler. Die Müdigkeit hatte ihn übermannt. Er war tief und fest eingeschlummert.“

„Da regte sich Spes. Ihr Stöhnen ward heftiger, geprechter. Fides ritt an ihr Lager. Sie beugte sich besorgt über die Schwester.“

„Die Kranke versuchte sich aufzurichten. Es gelang ihr nicht. Jetzt bewegten sich ihre Lippen.“

„Antonio . . . du hast mich . . . vergessen . . . nicht mehr lieb . . . nicht mehr lieb . . . ich Unglückliche . . . um deinetwillen! . . . Hugo . . . was steht du mich so zürnend an? . . . der Ring . . . ich gab ihn dir zurück! . . . mich friert . . . das Wasser . . . es ist . . . so kalt . . . so . . . kalt . . . das Wasser . . . Hugo . . . habe mich wieder lieb . . . rette mich!“

„Ihre Stimme brach ab.“

„Behutsam griff Fides nach den Schlaftropfen und stößte der Leidenden davon ein. Das Jammern ließ nach. Ein tiefes Aufseufzen noch, dann verstummte ihre Klage.“

„Fides lauachte. Dann ging sie zu ihrem Sessel zurück. Vieler hatte in seinem Schlummer nichts von dem Vorgange gemerkt. Fides war um eine schwere Erkenntnis reicher geworden . . .“

„Wollte denn die schwarze, einsame Nacht gar kein Ende finden?“

„Geheimrat Wölfling hatte sein Urteil abgegeben: Für Spes war keine Gefahr mehr zu befürchten, nur bedurfte die Genesende noch sorgsamster Schonung und liebevollster Nachsicht, vor allem sollte sie vor jeder seelischen Aufregung ängstlich behütet werden.“

„So wurde nun Spes mit aller Rücksicht, Treue und Liebe umgeben, deren man nur fähig war. Da man befürchtete, ihr Aufregung zu verursachen, hatte man den Abschiedsbesuch Antonios abgelehnt. Am Tage danach schickte er den Damen einen Strauß wundervoller, blauer Rosen und fügte ein paar herzliche Worte des Dankes bei, bat auch, daß man Signora Spes seines innigsten Mitgeföhles an ihrem Unfälle versichern solle.“

„Am achten Tage jenes unheilvollen Ereignisses verlangte Spes aufzustehen, da sie sich von jedem Schmerze frei fühlte. Man willfahrte ihr gern, zumal ein herrlicher Tag die Welt beglückte. Fürsorglich in Decken gehüllt, ruhte sie in ihrem bequemen Stuhle, den man auf ihren Wunsch an das offene Fenster geschoben hatte.“

„Aber, war das die alte Spes noch? Wie blaß das Gesicht, wie ernst der Ausdruck, wie unnatürlich groß die Augen, wie schweigend der Mund!“

„Nur, als Doktor Vieler kam, goß sich Fieberglut über ihr Antlitz, und um ihre Lippen lag's wie verhaltenes Weinen.“

„Er faßte ihre Hand. Sie wagte nicht die Blicke zu ihm aufzuschlagen.“

„Spez, meine Spez!“

„Nur diese Worte küßte er, aber Spez hörte aus dem inmaligen Tone, er hatte ihr verziehen, er hatte die schwere Stunde aus seinem Leben gestrichen. Heiße Scham stieg in ihr auf. Wie kam sie sich so unwürdig, so verachtenswert

vor! Und er, der Gute, Treue . . . kein Wort der Anklage, kein Wort des Vorwurfs!“

„Zwei Tränen bahnten sich langsam den Weg über ihre blaffen Wangen.“

„Bergib . . . vergib . . .!“

„Da beugte er sich nieder. Seine Hand strich weich über ihr goldenes Haar.“

„Meine Spez . . . wer von uns ist ohne Schuld . . . ? Führt nicht der Irrtum zur Wahrheit . . . ? Ich habe ja nie an Deiner Liebe gezweifelt . . .!“

„Der Tag des Umzugs rückte in bedenkliche Nähe. Im Waldhause machte sich bereits jene Unruhe bemerkbar, die jede größere Ortsveränderung als Vorläufer hat. Die Zimmer hatten von ihrer traulichen Stimmung viel verloren. An dieser Stelle waren die Porzellanfiguren entfernt worden, dort starrte an der Wand der helle Tapetenfleck, von dem man die Uhr gehoben und zum Uhrmacher gegeben hatte. Auf dem Vorsaal stand eine mächtige Kiste, der Deckel lehnte daneben, einzelne Strohhalm lagen verstreut umher. Fides hatte mit Florettes Hilfe das wertvolle Tafelgeschirr eingepackt, das einst die Studentenschaft der Frau Professor als Hochzeitsgabe gespendet hatte.“

„Heute war Spes mit Großmutter und Balthasar allein daheim. Der Vater befand sich in der Stadt, um im Bauamt Pläne für das neue Ägyptologische Institut einzusehen. Fides und Florette hatten sich beizeiten aufgemacht, um in der künftigen Stadtwohnung noch so mancherlei für den baldigen Umzug vorzubereiten.“

„So war Spes seit längerer Zeit das erste mal wieder sich selbst überlassen, denn die Großmutter versorgte die Küche, und Balthasar war beschäftigt, im Studierzimmer die Bücher heimzuführen in die bereitstehenden Kisten zu packen.“

„Eine unwillkürliche Sehnsucht zwang sie, zum Klavier zu schreiten — sie hatte dessen Tasten seit dem Unglückstage nicht wieder angerührt — und der Nacht der in ihr verschlossenen Gefühle Befreiung zu schaffen. Sie begab sich in den Salon. Hier sah es recht unwirlich aus, so daß Spes erschauerte und die Feiertagsstimmung in ihr zu entfliehen drohte.“

„Die roten Blüschmöbel waren mit häßlichen grüngrauen Schutzklappen zugeeckt und standen eng zusammengeschoben an der einen Breitseite des Zimmers. Durch die Fenster fiel ungehemmt das grelle Tageslicht, denn die sonst die Sonnenglut hemmenden Gardinen waren bereits abgenommen. Den Kronenleuchter umhüllte ein weißes Tuch, so daß er einen plumpen, unschönen Anblick bot. Summend umschwebten ein paar Fliegen die Decke . . . nirgends Schönheit, nirgends Lebensfreude!“

„Langsam ließ sich Spes auf den Sessel vor dem Klavier nieder. Dann griff sie zu den Noten. Der „Liederborn“, das Buch mit dem vornehmen Einbände, kam ihr zu Händen. Sie schlug es auf. Das schwermütige Lied von Prittwitz-Gaffron „Herbst“, von einem slawischen Komponisten wunderbar vertont, ergriff sie aufs tiefste. Ihre Augen füllten sich mit Tränen, als sie den Text las:

Mein Herz ist stumm, verzichtend
Wie eine Herbstesnacht,
Wenn auf der Flur vernichtend
Der Tod den Anfang macht.
Ein Anfang ist's zur Ruhe,
Ein Spatentisch zum Grab —
Gern leg' ich Kleid und Schuhe
Zu meinem Wandertab.
Mein Sommer ging zur Rüste,
Mein Frühling ist schon weit,
Ach, daß der Tod mich hätte
Noch vor der Winterzeit!

„Lange, lange sah Spes so verunken in düsteres Träumen. Dann öffnete sie behutsam den Deckel des Klaviers.“

„Sie schlug die weichen Des-moll-Akkorde an. Es war, als wolle eine Seele ihr geheimes Leid offenbaren, so schmerzlich, so grandurchzittert zogen die Klänge durch den Raum. Und nun mußte die Gesangsstimme einsetzen. Spes hob den Kopf, den Ton zu bilden . . . doch . . . doch wehe! . . . nur ein kreischender Laut entrang sich ihrer Kehle. Sie stugte . . . sie hästelte . . . sie setzte abermals an . . . wehe! wieder nur der häßliche Mißklang.“

„Sie ließ die Hände sinken. Eine namenlose Angst legte sich ihr ums Herz. Sie versuchte von neuem zu singen, sie griff sich an den Hals, sie strengte all ihre Kraft, all ihre Kunst an . . . ihre Augen nahmen einen irren Ausdruck an. Was war mit ihr geschehen? . . . Wo war ihre Stimme, ihr goldene, gluckerne Stimme, ihr Glück, ihr Stolz, ihr Lebenskapital . . . ?“

„Wie sehr sie sich auch mühte, wie oft ihr auch ihre Herzensangst den Versuch unternahm, sie vermochte ihrem Munde nur ein heiseres Kreischen abzurufen.“

„Sie schrie auf . . . sie weinte . . . sie tobte . . . sie fuhr sich in ihr Haar . . . sie ballte die Fäuste . . . sie empfand, wie ihr Herz in wilden Schlägen zu hämmern begann, sie fühlte, wie ihre Gedanken sich verwirrten, sie merkte, wie ihre Glieder zitterten . . . es war ihr alles gleich. Ihr Geist hatte nur für die eine schreckliche Gewißheit Raum: Du hast deine Stimme verloren, deine wunderbare, köstliche Stimme . . . ! War das Gottes Strafe für ihre frevelnde Tat?“

„Sie vermochte die entsetzliche Gewißheit nicht weiterzudenken, ihr Schmerz ging über in ein stöhnendes Wimmern. Die Stimme schwanden ihr. Sie stürzte zu Boden, ohne

dabei zu empfinden, daß ihr schönes Haupt an die schmale Kante des Klaviers schlug, ohne dabei zu spüren, wie aus der klaffenden Wunde das rote Blut flüßte und das lichte goldene Haargeflecht mähfarbig durchränkte.“

„Leber eine Stunde lag Spes so, ehe man sie vernahm und ehe Balthasar die junge, geliebte Herrin dem Tode nahe fand.“

„Italien! Geheimrat Wölfling hatte es der Patientin dringend empfohlen. Es war ja nicht länger mehr anzusehen, wie die Kranke Tag für Tag elender, hilfloser, schwermütiger wurde, wie alle Medikamente, wie die besten Stärkungsmittel nichts nützten oder gar von Spes widerwillig zurückgewiesen wurden.“

„Andere Lust, andere Eindrücke . . . das war nach Wölflings Meinung noch das einzige, was der Leidenden Frische und Lebenskraft wiederzugeben vermochte. Wenn nur nicht die böse Sache mit der Stimmbänderlähmung gewesen wäre! Sein Fachkollege, Professor Stolber, der Autorität auf diesem Gebiete war, hatte ihm erklärt, daß die Hoffnung auf Genesung der Stimme und damit auf Rückkehr der Gesangsfunft leider gänzlich ausgeschlossen sei.“

„Italien! Vielleicht vermochte es doch Wunder zu wirken. Wölfling entsann sich aus seiner Praxis manchen Fall, wo ein glücklicher Ortswechsel oft Todkranken volle Heilung gebracht hatte; und warum nicht bei Fräulein Spes, die doch mit ihrer ganzen Sehnsucht an diesem Lande hingebunden Kindheit und Jugendglück mit dieser Stätte verbunden war!“

„Italien! Mit welcher Freudigkeit hatte der Vater diesen Plan Wölflings erfaßt! Ja, Italien, das würde, das konnte, das mußte seiner Tochter Heilung bringen.“

„Und die Kranke selbst? Es war dem Arzte nicht entgangen, welcher Glanz in ihre Augen stieg, als er ihm diesen Plan erörterte, und welche Röte ihre eingefallenen Wangen so lieblich übergoß.“

„Und Doktor Vieler? Auch er stimmte bewegten Herzens bei. Gewiß, seine Spez sollte nach Italien! Dort würde sie gesund werden an Leib und Seele.“

„Ach, die letzten Wochen hatten ja so viel des Schweren gebracht: den Rückfall seiner Braut nach jenem noch nicht ganz aufgeklärten Vorgange im Salon, ihre bedingungslos Schwermut, das graufame Urteil des Kehlkopf-Spezialisten, ihre völlige Teilnahmslosigkeit an allem, was um sie hinging und dann das für ihn Schrecklichste: ihr leerer Blick, ihre irren Reden, daß er fürchten mußte, ihr armer Verstand habe gelitten, dazu die Aufregung des äußeren Lebens, die Ueberfiedelung des Geheimrats nach der Stadt, seine eigene gesteigerte Tätigkeit als Professor, dazu noch ein unangenehmer Prozeß mit einem Verleger, der seine Hauptwerke unerlaubt hatte überlegen lassen und das reiche Honorar einstecken wollte, und was sonst der Widerwärtigkeiten mehr waren.“

Fortsetzung folgt.

Reichenbrand. Bei der hiesigen Gemeindekasse erfolgten im April d. J. 235 Einzahlungen im Betrage von 89625 Mark 91 Pf. 86 Rückzahlungen im Betrage von 21078 Mk. 29 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 202213 Mk. 22 Pf., die Gesamtausgabe 198306 Mk. 07 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 3908 Mk. 15 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat April beziffert sich auf 406618 Mk. 29 Pf.

Kabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat April 1918 337 Einzahlungen im Betrage von 47067 Mk. 34 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 93 Rückzahlungen im Betrage von 19336 Mk. 29 Pf. Eröffnet wurden 29 neue Konten. Die Gesamteinnahme betrug 57918 Mk. 62 Pf., die Gesamtausgabe 44401 Mk. 71 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 27842 Mk. 87 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat April beziffert sich auf 102520 Mk. 33 Pf.

Bermischtes.

— Das Berliner Zeughaus hat neue Kriegserinnerungsstücke erhalten. In den bisher dort ausgestellten erbeuteten 30 Standarten und Fahnen haben sich kürzlich 5 weitere Felzeichen hinzugefügt: 2 vom westlichen und 3 vom östlichen Kriegsschauplatz. Die russischen Fahnen sind Revolutionsfahnen, sie bestehen aus rotseidenen Tüchern, die mit russischen Aufschriften in weißer Farbe bemalt sind. Die belgische Fahne zeigt ein schwarz-gelb-rotes, senkrecht gestreiftes Seidenstück, das am Rande mit Goldfransen besetzt ist. Am besten hat die französische Fahne die Schrecken des Krieges überstanden, sie ist nahezu völlig erhalten. Ihre linke Seite ist aus hellblauer Seide, die rechte aus gelber angefertigt. Auf dieser gelben Seite sind 5 Schlachtfelder verzeichnet, auf denen die Standarte ehemals stolz geweht hat. Neben der Fahnenammlung hat auch die Geschützammlung des Zeughauses eine Bereicherung erfahren: aus der Belgradener Beute sind 13 Kanonenrohre und Mörser aufgestellt worden.

Ausicht für Jugendpflege zu Kabenstein.

— **Sonntag, 12. Mai,** kirchliches Jugendfest in Chemnitz. Stellung zum Gottesdienste 1/2 Uhr auf der Salzstraße in Chemnitz. Nach dem Gottesdienste **Vorstellung im Alten Theater:** Meldung am 6. Mai durch die Vorsitzenden der angeschlossenen Vereine mit gleichzeitiger Vorauszahlung von 30 Pf.

Kleine Manjarden-Wohnung,
Stube mit Alkoven, Gas u. elektr. Licht,
zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 43, I.

Schöne große Wohnung,
165 Mk., 1. Juli oder später zu vermieten
Reichenbrand, Hofer Str. 21.

Bester möbliertes Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Halb-Etage
ab 1. Juli zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 1.

Sonnige Wohnung,
Stube, Küche und Schlafstube, für 1. Juli zu vermieten
Rottluff, Waldenburger Str. 55.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 9, p. I.

Herrschastliche I. Etage,
5 Zimmer und reichliches Zubehör, per 1. Juli zu vermieten
Revolgstraße 21.

Haus
mit Obst- und Gemüsegarten in Kabenstein oder Rottluff zu kaufen gesucht.
Angebot unter S. W. 880 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Manjarden-Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmer und Küche, an ruhige Leute sofort zu vermieten
Reichenbrand, Revolgstr. 43.

Kleiner Hund,
schwarzbraun, abhanden gekommen.
Gegen Belohnung und Futterkosten abgegeben bei Scholz, Siegmar, König-Albert-Straße 7.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
runder Tisch zu verkaufen
Kabenstein, Talstraße 4.

Getrocknete Kartoffelschalen
und sonstige getrocknete Küchenabfälle
kauft ständig
Otto Mossig, Siegmar

Statt Karten.

Für die uns aus Anlass unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank dem Quartettverein für den herrlichen Gesang.

Arthur John und Frau
(s. Z. auf Urlaub) Helene geb. Junghans.

Reichenbrand, am 28. April 1918.



Hart und schwer traf uns die schmerzliche, fast ungläubliche Nachricht aus dem Westen, dass mein lieber, herzenguter Gatte, der treue, fürsorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der **Lehrer**

Georg Birke

Gefreiter d. L. in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

am 17. April durch eine Gewehrgranate den Heldentod erlitt.

In unsagbarem Schmerze

Martha verw. Birke geb. Schätzle,
nebst Söhnchen

Helene verw. Lehrer Birke als Mutter

Walter Birke, z. Z. im Felde

Käthe Birke
Trude Birke.

Nischwitz S.-A., Reichenbrand, Zwickau
und im Felde, April 1918.



Tieferschüttert erteilte uns die schmerzliche, fast ungläubliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser teurer, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Fritz Dostreich

in einem Grenadier-Regiment, I. Maschinengewehr-Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Verdienst-Medaille

wenige Tage vor Eingabe zum Eisernen Kreuz I. Kl. am 4. April in seinem 25. Lebensjahre in den schweren Kämpfen nach 3jähriger treuester Pflichterfüllung sein Leben lassen mußte und von treuen Kameraden zur letzten Ruhe bestattet wurde.

Die schwergeprüfte Mutter

Reichenbrand, den 4. Mai 1918.
Marie verw. Dostreich
nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Wer wohl den Lauf vollbrachte, den führt Gott, eh' er's dachte, an's letzte große Ziel. Er bleibt in Vaterhänden; ihn herrlich zu vollenden entzieht er ihm dem Weltgewühl!

Dir aber, lieber Sohn und Bruder, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein fernes Heldengrab nach.



Letzter Gruß!

Unsere lieben in letzter Zeit im Weltkrieg gefallenen Turngenossen

Armin Zabel
Kurt Sonntag
Otto Horschig
Kurt Großer
Max Reinhold
Walter Küchler
Walter Lindner
Kurt Bretschneider

rufen wir als letzten Gruss noch ein „Habet Dank“ und „Ruhet sanft“ in ihr stilles Heldengrab nach.

In ehrendem Gedenken

Freie Turnerschaft
Reichenbrand und Umgebung.

Bring- und Waschmaschine,

Herrschub's „Germania“ zu verk.

Stelzendorf 17K, G. Kaiser.

W. Kl. Sportwagen zu verkaufen

Rabenstein, Adolfstraße 22, 2.

Ein Kleiderständer

und eine Schneiderpuppe für Ködke zu verkaufen

Siegmars, Arndtstr. 5, II. l.

Verkauf von Hermelin-Häuten, junge Kaninchen

verk. Philipp, Reichenbrand, Arzlgstr. 3.

Das dunkelste Rätsel von allen,
Die Besten, die Besten sind's, die da fallen.

Auf Flanderns blutgetränktem Kampffeld nahm mir Gott meinen edlen, herzenguten Bräutigam, unsern guten Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Georg Oskar Uhlig

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl., der Friedr.-Aug.-Med.
in Bronze und Silber und der Patr.-Auszeichnung.

In unfassbarem Weh

Erna Müller
Familie Großer
Familie Lauckner
Emil Uhlig.

Siegmars, Borstendorf, Mai 1918.

Schlafe in Frieden, mein sonniger Held,
Auf Wiederseh'n in einer bessern Welt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben, unvergesslichen Gatten

Paul Schreiter

sage ich allen lieben Verwandten, Bekannten und Freunden sowie den lieben Hausbewohnern meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank meinem geehrten Herrn Chef sowie dem Beamten- und Arbeiterpersonal der Firma Erhard Müller für Geld- und Kranzspende. Ferner Dank Herrn Pfarrer Rein für die trostreichen Worte am Grabe.

Dir aber, lieber Gatte und Bruder, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein frühes Grab nach.

Die tieftrauernde Gattin
Klara Schreiter geb. Puff
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, 3. Mai 1918.

Eine Frau

für landwirtschaftliche u. Gartenarbeiten sucht

Otto Mossig,
Siegmars.

Zum sofortigen Antritt suche ich eine ältere, gewissenhafte Frau, die möglichst schon in Buchdruckerei oder Buchbinderei gearbeitet hat. Ferner

einige Mädchen

(nicht unter 16 Jahren).
Medungen Sonntag Vormittag von 11 - 12 Uhr.

Otto Uhlmann, Siegmars
Buchdruckerei und Verlag.

Strickerinnen sucht

F. Wieland, Reichenbrand.

2 geübte Gartenfrauen

sofort gesucht.

Rudolf Böttcher,
Gärtner, Siegmars.

Ein Mann

für leichte Gartenarbeit für einige Stunden wöchentlich gesucht von

Credit-Anstalt Siegmars.

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen kann gleich eintreten.

Dörffel, Chemnitz,
Wilhelmplatz 10, I.

Schulmädchen

als Aufsichtung gesucht

Siegmars, Villa Jaeger,
Leipzigstr. 6, I.

Suche für meine 12jährige Tochter

regelmäßigen Klavier-Unterricht!

Gefl. Angebote unter H. 480 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Guterhalt. dunkelblauer Kinderwagen (Prinzeß) preiswert zu verkaufen

Chemnitz-Altenhof,
Wechselburger Str. 11.

Eine gebrauchte Schuhmachermaschine

zu kaufen gesucht. Angebote an

Schuhmacher Linus Lorenz,
Siegmars, Rosmarinstr. 21.

Zwei Betten mit Matrasen und 1 Gartenbank zu verkaufen

bei

Frau Elise Diesel,
Orlana, Mittelbacher Str. 4.

Klappwagen zu verkaufen

Rabenstein, Reichenbrandstr. 5, b. M.

Gr. Tafelwagen zu verkaufen

Reichenbrand, Hofer Str. 21, II.

Verstellbarer Kinderstuhl mit Polster zu verkaufen

Siegmars, Friedr.-August-Str. 30, II. Z.

Gebrauchter Kinderwagen

billig zu verkaufen

Orlana, Reichenbrandstr. 5.

5 m dunkelblaue Seide

billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine junge weiße Ziege

zur Zucht zu verkaufen

Reichenbrand, Hohenstr. 45.

Eine Bruthenne

zu kaufen gesucht.

Albin Steiner,
Rabenstein, Umbacher Straße 51.

Guterh. geb. Mandoline

zu kaufen gesucht

Siegmars, Sulfenstraße 12, I. l.

F. F. Reichenbrand.

Nächsten Mittwoch abends punkt 7/8 Uhr findet im Gasthof

Uebung statt. Sammeln punkt 7 Uhr am Sprihenhaus. Anzug: Drill-Ansorm. Einer sehr zahlreichen Beteiligung sieht entgegen

das Kommando.

Nach der Uebung findet ein kleiner Ausflug statt.

Königl. Sächs. Militärverein Reichenbrand.

Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr findet im Gasthof

Versammlung statt, wozu die werten Kameraden höflich eingeladen und um möglichst zahlreiche Erscheinung ersucht werden. Mit kameradschaftlichem Gruß

der Vorstand.

Frauenverein II, Siegmars.

Dienstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr

Versammlung im Kaffee-Porz.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

die Vorsteherin.

Ortsgruppe Siegmars

Flottenbund deutscher Frauen und Jungfrauen

werden für Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr auf der Pelzmühle zu einer Zusammenkunft eingeladen.

Die Vorsitzende.

Frauenverein Reichenbrand.

Die nächste Versammlung findet Dienstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr in Jopps Konditorei statt.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen

S. Rein, Vorst.

W.-Frauenverein Reichenbrand.

Montag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr

Verein bei Frau Wendler (Gasthof). Rechnungsablage und Steuererhebung betr. Zahlreiches Erscheinen erwartet

die Vorsteherin.

„Freie Turnerschaft“

Reichenbrand u. Umg., e. V.

Am Himmelfahrtstag findet eine Fuchsjagd statt. Sammeln früh 6 Uhr an der Schillerstraße. Auf zahlreiches und pünktliches Erscheinen hofft

der Vorstand.

Frauenverein Oberrabenstein.

Montag, den 6. Mai, abends 7/8 Uhr

Versammlung im Bahnhofsgasthaus.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Auguste Franke, Vorsteherin.

Königl. Sächs. Militärverein „Oberrabenstein“.

Nächsten Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Schloßrestaurant.

Der Vorsteher.

Königl. Sächs. Militärverein Rabenstein.

Zu der Montag, den 6. Mai, 7/8 Uhr im Weihen Acker stattfindenden Generalversammlung wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Tagesordnung, sehr wichtig, durch Rundschreiben bekannt.

Mit kameradschaftl. Gruß

Der Vorstand.

Stenographenverein Gabelsberger Rabenstein.

Sonntag, den 5. Mai, Waldwanderung nach Hohenstein. Treffpunkt: Oberer Bahnhof. Abgang: 2 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Vorstand.

Die hohe Teilnehmerzahl an den Lehrgängen macht ab 13. Mai eine weitere Gliederung notwendig: Montag 8 Uhr Anfänger. 9 Uhr Praktikerabteilung über 100 Silben. Mittwoch 7/8 Uhr: Wiederholung und Silbenzahl bis 100. Neue Anfänger können noch bis 13. Mai eintreten.

Die Unterrichtsleitung.

Turnverein Rottluff, e. V.

Zu unserer heute Sonnabend, den 4. d. M., abends 7/8 Uhr im Gasthof stattfindenden Versammlung werden hiermit alle Turnbrüder freundlichst eingeladen und um ihr Erscheinen höflich gebeten.

Gut Heil! Der Vorstand.

Großer Theater-Abend
am Himmelfahrtstage, Donnerstag, den 9. Mai
im **Saithaus Reichenbrand.**
Einmaliges Saispiel Chemnitzer Bühnenkünstler.

Heirat auf Probe.

Lustspiel mit Gesangs-Einlagen in 3 Akten von C. A. Görner.
Reizendes Lustspiel aus dem Künstlerleben. — Moderne Operettenmelodien und Tänze. — Großer Heiterkeitserfolg.
Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 10 Pf. Zuschlag.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 5. Mai
Gastspiel der bekannten Dramat. Gesellschaft „Erholung“ Chemnitz.
Zur Aufführung gelangen:

Die Verlobung in der Dachstube
Humor. Duett von E. Kron.

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.
Anfang punkt 1/8 Uhr. Um gütigen Zuspruch bitten.
Anfang punkt 1/8 Uhr.
Dramat. Gesellschaft „Erholung“. E. Müller.

Pelzmühle.

Morgen Sonntag
Großes Militärkonzert der 104er
Leitung: Herr C. O. Röll.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 50 Pf. 5 Stück Familienkarten 2 Mk.

Konzert der Alten Geidel'schen Kapelle.

Lichtspielhaus
Reichenbrand-Siegmara.

Sonnabend, den 4. Mai, ab 8 Uhr
Sonntag, den 5. Mai, ab 4 Uhr
Sonntag, den 5. Mai, ab 4 Uhr in Köhlers Rest. in Rabenstein

Henny Porten in ihrem bis jetzt bedeutendsten Drama und zugkräftigsten Filmwerk
Die Glaudi vom Geiserhof.
4 Akte.
Da diese wirklich großartige Glanzschöpfung überall mit Verlängerung gespielt worden ist, bitte ich meine geehrte Kundschaft, diese Sensation mit

HENNY PORTEN

nicht zu veräumen.
Militäramtlicher Film:
Die Tanks von Cambrai. Hochinteressant.
Verheiratete Junggesellen.
Zum Zollachen! 3 Akte. Gipfel des Humors!
In der Hauptrolle: **Viggo Larsen.**

Nicht Mittwoch, sondern
Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrt) ab 4 Uhr
der gewaltige **L. Desmond** schlägt
Die Berräterin oder Die größte Sensation
in 4 Akten.

Der lachende Bajazzo.

Köstliches Lustspiel, 3 Akte, mit der beliebten **Wanda Treumann.**
Um zahlreichen Besuch bittet **M. Engelbrecht.**

Achtung!

Zur Abnahme kupferner Blitzschutzanlagen,
sowie Anbringung derselben aus Ersatzmaterialien empfehlen sich
Siegmar. **Emil Anders, Dachdeckermeister**
Arthur Krauss, Klempnermeister.

CEMENT

im ganzen und einzelnen verkauft
Richard Protze, Neustadt.

Gühnerjutter-Verteilung
für Rabenstein
Mittwoch, den 8. Mai Köhlerdorfer Str. 2.

Gerstenschnitz

für Ziegenbesitzer in Reichenbrand wird
morgen **Sonntag, den 5. Mai, vor-**
mittags 9—12 Uhr abgegeben bei
Arthur Thiele,
Reichenbrand, Weststraße 32.

Salatpflanzen

sind zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Str. 48.

Gaudensalat

verkauft **Dietrichs Rosenschule,**
Reichenbrand.

Leder-Sohlenhoner

aus Ia starkem Kernleder,
Sohlenhoner aus Stahl,
Zwecken, Stiefelsohlen, Stiefelsohlen,
Abfahrschiffe. Kopfstifte kaufen Sie vor-
teilhaft bei **Julius Baum,**
Abtlg. Eisenwaren, Siegmara.

Holzschuh-

und
Pantoffelklöber,
alle Größen,
sowie Reifgebefen empfiehlt
Isolin Lohs.

Empfehle:

Flotte Damen- und Kinderhüte

in Borben und Seide gearbeitet,
sowie in verschiedenen Sommergestalten
zu mäßigen Preisen,
Frauenhüte, Trauerhüte,
Formen, Bänder und Blumen stets
auf Lager.

**Schwarze Kinderporthüte,
Knaben-, Burschen-
und Herren-Strohhüte**
in großer Auswahl.

J. Lohwasser,
Rabenstein.

**Topfwaren und
Einmachgläser**

empfehlen
Ernst Schneiderheinze,
Reichenbrand.

Wacholderjaft

empfehlen ausgewogen
Emil Winter,
Drogerie Rabenstein.

Drahtgeflecht,

vierseitig und sechseitig, verzinkt, große
Mengen, nur in ganzen Rollen je 25 und
50 in abzugeben. Vorratssliste gegen Frei-
marke.
Ernst Herrschuh,
Reichenbrand.

Helene Gruner

geprüfte Damenschneidermeisterin
Atelier für einfache und
elegante Kleider sowie
Kostüme jeder Art.
Siegmar, Hofer Straße 25.

Hut-Blumen

in großer Auswahl empfiehlt
Max Stark, Kottluff,
Umbacher Straße 25B.

Neuer moderner Damenhut
für jüngeres Fräulein
preiswert zu verkaufen
Rabenstein, Gardsstraße 2.

Verschiedene Möbel
zu verkaufen
Revoigtstraße 42, I.

Hausväterverband Reichenbrand-Siegmara
Montag, den 6. Mai a. c., Abend 8 Uhr findet in der Bahnhofs-Wirtschaft
zu Siegmara **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen.
2. Rechnungsablage auf 1917.
3. Vorstandswahlen betr.
4. Verschiedenes.
Alle Mitglieder werden hierdurch von dem ergebenst Unterzeichneten freundlich
eingeladen.
Reichenbrand, den 4. Mai 1918. **Rein, 99**

Naturheilverein Schönau und Umgebung.

Nächsten **Dienstag, den 7. Mai,** abends 8 Uhr im Vereinslokal zu
Schönau **Witgliederversammlung.** Erscheinen aller Mitglieder und
Frauen sehr erwünscht. — Am **Ausflug** nach Wildpark Köhlerdorf.
Himmelfahrtstage gemeinsamer Sammeln u. Abmarsch vom Wild-
garten Mittag Punkt 1 Uhr. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst
der Vorstand.

Heimatkund-Familienabend
in Rabenstein, Gasthaus zum weißen Adler

Sonntag, den 5. Mai a. c.,
unter gütiger Mitwirkung des Kirchenchors, des Turnvereins
Rabenstein, e. V., und des Jungfrauenvereins sowie mit Vor-
trägen des Herrn Schuldirektor Steinbrück über: „Aus der
ältesten Geschichte Rabensteins“ und des Unterzeichneten über
„Mit Herz und Hand fürs Vaterland“.

Anfang: 8 Uhr. Eintrittsgeld: num. Platz 50 Pf.,
annum. Platz 40 Pf.
Vorverkauf der Eintrittskarten: Weißer Adler.
Der Reinertrag fließt dem Vereine **Heimatkund Chemnitz-Land** zu.
Alle Kreise der Einwohnerschaft von Rabenstein und Kottluff bittet um
zahlreichen Besuch
Kirbach, Pf.,
als Vertrauensmann des „Heimatkund“ für Rabenstein.

Die Losnummern 86—150 legen Montag
den 6. Mai, früh 7 Uhr hinter der Gärtnerei
am Totensteinweg, Kartoffeln.
Rittergut Oberrabenstein.

Der unterzeichnete Verein eröffnet wiederum am 4. Juni a. c. einen neuen

Anfänger-Kursus in
Stenographie System „Gabelsberger“.

Anmeldungen nimmt entgegen **Marie Köfler, Siegmara, Hofer Str. 57**
und **Doris Reubert, Reichenbrand, Reigstr. 4.**
Damen-Stenographenverein „Gabelsberger“
Reichenbrand.

Lebertran-Emulsion

zuverlässiges und ärztlich
empfohlenes Stärkungsmittel
Julius Baum, Abtlg. Drogen u. Kolw., Siegmara

Laub- und Nadelholzrollen

20 cm lange
in ganzen und halben Metern, à Km 35,— bez. 18,— Mark, per Zentner 4 Mark
verkauft
C. Leonhardt, Schönau. Tel. 200

Obstbaum-Carbolineum

zur Vertilgung der Obst- und Baumschädlinge, sowie zur Erhaltung gesunder Bäume
empfehlen ausgewogen in jeder Menge
Emil Winter, Drogerie Rabenstein.

In allen Winkeln Eurer Wohnung
liegt Geld. Nur suchen!

Sämtliche Haus- und Industrie-Abfälle kauft für die Kriegs-
verwertungsgesellschaft auf und bezahlt dafür die höchsten Preise das
Rohproduktengeschäft
Richard Hähnel,
Telephon 252. am Güterbahnhof Siegmara.
Unsortierte Lumpen pro Kilo 20 Pf.

Ehrenklärung.

Die gegen den Gefreiten **Franz Thiemig**
in Kottluff getane Äußerung beruht auf
Unwahrheit. Ich warne vor Weiterver-
breitung.
Martha Müller,
Rabenstein.

Ehrenklärung.

Die gegen die Familie **Wilmig**
Grunper gebrauchten Äußerungen
ruhen auf Unwahrheit. Ich warne vor
Weiterverbreitung.
Rabenstein, Talstr. 28. **Frau Kottluff**

Ehrenklärung.

Die von mir verbreitete schwere Be-
leidigung gegen **Frau Joha** nehme ich
reuevoll zurück, da dieselbe auf Unwahr-
heit beruht, und warne jedermann vor
Weiterverbreitung. **M. H., Kottluff.**

Eine Gartenhaukel.

sehr stark gebaut, ist zu verkaufen.
tadellos gut. Auskunft gibt Herr
Winter, Rabenstein.

